dierende“ zusammengestellt. Im dritten Teil des Buches geht es um die berufsbezogene Beratung. Leser/innen haben hier die Möglichkeit, Einblicke in „berufliche Beratung“, „Beratung in der freien Erwachsenenbildung“, „Gestalt-Supervision für Lehrende“, „Supervision und Coaching als berufsbezogene Unterstützungsformen“, „Teamentwicklungstraining und -beratung“ sowie in „Organisationsentwicklung und Action Learning in pädagogischen Einrichtungen“ zu gewinnen.
Angesichts dieses fundierten, umfassenden und gut strukturierten Leseangebots kann die Buchpublikation „Pädagogische Beratung“ zweifellos als ein Lehrbuch bezeichnet werden, das nicht nur Studierenden, sondern auch interessierten Praktiker/innen wertvolle Innenansichten der Beratung zu vermitteln vermag.

Karin Dollhausen

Burkhard Lehmann/Egon Bloh (Hrsg.)
Online-Pädagogik
(Grundlagen der Berufs- und Erwachsenenbildung, Band 29)
(Schneider-Verlag) Hohengehren 2002, 354 Seiten, 24.00 Euro

Der hier vorgelegte Sammelband (13 Beiträge) beschäftigt sich mit einem zentralen Aspekt der aktuellen Diskussion über onlinegestützte Lehr-/Lernkontexte: der Online-Pädagogik. Auf zwei Ebenen strukturieren sich die Beiträge: Einerseits werden die theoretisch-konzeptionellen Grundlagen beleuchtet, andererseits werden Anwendungsfelder und Praxisbeispiele beschrieben. Dabei spielt die Reflexion des aktuellen Diskurses über „E-Learning“ unter einer pädagogischen Perspektive eine besondere Rolle. Die Herausgeber weisen in ihrem Vorwort darauf hin, dass es einen Bildungswert des Internets per se nicht gibt, sondern „dass internetbasierte Plattformen oder Umgebungen im Rahmen eines pädagogischen Gesamtkontextes in einen didaktisch gestalteten ‚Lehr-Lernraum‘ transformiert werden müssen“ (S. 7). Dieser Zugang öffnet den Blick für zentrale pädagogische Fragestellungen.
Vor diesem Hintergrund stellt der einleitende Aufsatz von Bloh und Lehmann, der ein Drittel des Gesamtbuches umfasst, einen guten Überblick über das Verhältnis von Pädagogik und Neuen Medien dar. Er fächert eine Palette von Fragestellungen auf, die eine Online-Pädagogik beschreiben helfen. Die Reflexionen zur Online-Didaktik bieten sowohl einen Einblick in den wissenschaftlichen Diskurs, als auch praktische Hinweise zu Rahmenbedingungen für onlinegestützte Lehr-/Lernumgebungen. Hervorzuheben ist dabei, dass die Autoren vielfältige Bezüge zu internationalen wissenschaftlichen Forschungsergebnissen herstellen.
Didaktische Szenarien virtueller Seminare beschreibt Schulmeister und klassifiziert unterschiedliche Modelle virtueller Lehr-/Lernarrangements. Eine Bestandsaufnahme der Diskussion über computerunterstütztes kooperatives Lernen wird von Bloh vorgenommen. Er stellt fest, dass es hier kein einheitliches Konzept gibt. Beiträge zu Themen wie Lernen mit Hypertext (Gerdes), Erfolgsfaktoren von E-Learning (Hagedorn) und die Entstehung von IT-Berufen (Harney) komplettieren die Bandbreite der theoretisch-konzeptionellen Grundlagen.
Die Anwendungsfelder und Praxisbeispiele eröffnet Lehmann mit einem Beitrag zur strategischen Planung des Einsatzes neuer Bildungsmedien und arbeitet darin heraus, welchen organisationsbezogenen Herausforderungen sich Bildungseinrichtungen stellen müssen, wenn sie Online-Angebote realisieren wollen. Verschiedene didaktische Konzeptionen des Online-Lernens stellen Kerres und Petschenka in den Fokus ihres Beitrags und machen damit ebenfalls deutlich, dass es nicht „die“ Konzeption für Angebote des Online-Lernens gibt. Anhand von Praxisfeldern wie Fernstudium (Peters sowie Lehmann), Hochschule (Mandl/Winkler) und Umweltbildung (Apel) werden Detailaspekte der Gestaltung von Online-Angeboten und die damit verbundenen Möglichkeiten und Probleme beleuchtet. Im abschließenden Beitrag beschreiben Bates und Santos Beispiele der internationalen Kooperation auf dem Gebiet des onlinegestützten Lehrens und Lernens. Ein Aspekt der Entwicklung von Online-Bildungsangeboten wird dabei besonders deutlich: die Tendenz zur Globalisierung der Bildungsmärkte.
Durch die unterschiedlichen theoriegeleiteten und praxisbezogenen Zugänge zum Online-Lernen werden in diesem Band viele Fragen aufgeworfen, die zur Reflexion und Fundierung einer Online-Pädagogik beitragen. Eine theoretische Begründung einer Online-Päda-

gogik sollte und konnte hier nicht geleistet werden. Die Vorarbeiten, die in diesem Band zu Verfügung gestellt werden, sollten in einem nächstem Schritt systematisiert und dazu genutzt werden, die Frage zu beantworten, ob es Sinn macht, die Online-Pädagogik überhaupt als Teildisziplin der Erziehungswissenschaft zu etablieren.
Aus der aktuellen Fülle der Publikationen zum „E-Learning" ragt diese Publikation insofern heraus, als dass in ihr auch die Problembereiche aus pädagogischer Sicht benannt und beschrieben werden. Sicher hätte das in einzelnen Beiträgen noch differenzierter geschehen können – vor allem bei denen, die eher einen kursorischen Charakter haben – bzw. fallen einzelne Beiträge inhaltlich aus dem Gesamtkontext, wie z. B. der Beitrag von Harney zur Entstehung von IT-Berufen, doch in der Summe der Beiträge stellt dieser Band einen substanziellen Beitrag zum pädagogischen Diskurs über das Lehren und Lernen mit Neuen Medien dar.

Richard Stang

Klaus-Dieter Mertineit/Verena Exner
Berufsbildung für eine nachhaltige Entwicklung
(Deutscher Wirtschaftsdienst) Köln 2003, 264 Seiten, 19.90 Euro

Längst vorbei sind die Zeiten, da Industrie und Handel völlig losgelöst von umwelt- oder entwicklungspolitischen Ansprüchen agieren und den Markt allein an kurzfristigen Profiten ausrichten konnten. Größere und kleinere Umweltprobleme, ein gesteigertes Bewusstsein für ökologische Belange bei den Verbrauchern, aber auch die unmittelbarere Betroffenheit von politischen Konfliktherden in aller Welt führen dazu, dass sich allmählich auch Industrieunternehmen mit dem Leitbild der nachhaltigen Entwicklung auseinander setzen. So haben z. B. im Juli 2000 knapp zehn Jahre, nachdem in Rio die Idee des Sustainable Development geboren wurde, 18 Unternehmen ein „Forum Nachhaltige Entwicklung" gegründet. Gewiss sind von diesen ersten kleinen Schritten noch keine Wunder zu erwarten und dennoch sind es Indizien für gesellschaftliche Umdenkprozesse, von denen auch die Wirtschaft nicht länger unberührt bleiben kann. Nachhaltiges Wirtschaften kann jedoch nicht auf Knopfdruck geschehen, sondern wird zunächst als „regulative Idee" begriffen, die nur langsam und allmählich entfaltet werden kann. Einer der zentralen Anknüpfungspunkte dieser Entwicklung ist folgerichtig die Berufsbildung.
In der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) in Auftrag gegebenen Machbarkeitsstudie wurde für diese Bestrebungen folgende Formel geprägt: „Berufsbildung für eine nachhaltige Entwicklung". Da sich die Berufsbildung in ihrer Entwicklung besonders stark an der Praxis orientiert, liegt es nahe, Praxisbeispiele für eine nachhaltige Berufsbildung zu fördern und zu sammeln. Genau dies hat die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) in vielen verschiedenen Projekten getan und nun erfolgreiche Praxisbeispiele aus Betrieben, Berufsschulen und Bildungsstätten zusammengetragen und in einem Buch vorgestellt.
Da die Autoren Verena Exner und Klaus-Dieter Mertineit sich nicht nur seit Jahren mit diesem Thema auseinander setzen, sondern in ihren Funktionen ständig zwischen Theorie und Praxis vermitteln müssen, ist dabei ein Buch herausgekommen, dass für beide Seiten gleichermaßen interessant ist.
Nachdem die beiden in ihren Einleitungskapiteln sehr pointiert noch einmal auf die Entstehungsgeschichte sowie die Inhalte und Zielsetzungen eingehen, folgt ein gut strukturierter Katalog an Praxisbeispielen. Die 54 Beispiele belegen dabei nachhaltigkeitsrelevante Handlungsfelder oder repräsentieren ausgewählte Methoden. Beispielhafte Handlungsfelder werden etwa an Projekten zum Bau einer Regenwassernutzungsanlage oder der Konstruktion eines Schallpegelwarngerätes dargestellt. Zu den ausgewählten Methoden zählen z. B. die Zukunftswerkstatt der Volkswagen Coaching GmbH Hannover sowie die Umweltrallye der Hamburgischen Elektricitäts-Werke AG.
Lesbar und anwendbar wird das Buch vor allem durch das Schema, jedem Praxisbeispiel zwei Seiten zu widmen, auf welchen die Ideen und Lernziele, das Vorgehen und die Umsetzung und schließlich die Ergebnisse sowie eine Kontaktadresse beschrieben sind und jeweils mit einem Bild veranschaulicht werden. Hier erweist sich das Buch als vorbildhaft auch für viele andere Beispielsammlungen, die nicht selten wesentlich weniger übersichtlich gehal-